



DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
UNFALLCHIRURGIE

1977: Prof. Dr. med. Günther Dotzauer (Köln)

Vorbemerkung:

Für die Inhalte der Präsidentenrede war und ist ausschließlich der jeweils vortragende Präsident verantwortlich.

Im Namen des Geschäftsführenden Vorstandes
(gez.) Der Generalsekretär

Eröffnungsansprache des Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Unfallheilkunde, Versicherungs-, Versorgungs- und Verkehrsmedizin, XXXXI. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Unfallheilkunde am 17. bis 19.11.1977 in Berlin

„Meine verehrten Damen, meine Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, hochverehrte Gäste!

Die Deutsche Gesellschaft für Unfallheilkunde ist 55 Jahre alt. Sie begeht ihre 41. Jahrestagung. Wir begrüßen die von nah und fern nach Berlin gekommenen Kollegen; sie werden über die Forschungsergebnisse des letzten Jahres berichten.

Wir sind gespannt, was uns erwartet!

Die große Zahl der Teilnehmer weist aus, welches Interesse den Tagungen unserer Gesellschaft entgegengebracht wird, denn es finden sich ja nicht nur Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Unfallheilkunde in Berlin ein.

Ich begrüße unter den Ehrengästen Herrn Professor Dr. phil. LÄMMERT, den Präsidenten der Freien Universität Berlin, und danke für das Interesse der Freien Universität Berlin an der Tätigkeit unserer Gesellschaft.

Des weiteren gilt mein Gruß dem Präsidenten des Bundesgesundheitsamtes, Herrn Professor Dr. FÜLLGRAFF, dem Präsidenten der Apothekerkammer Berlin, Herrn STÜRZBACHER, dem Präsidenten des Landesverbandes des Deutschen Roten Kreuzes, Herrn Medizinaldirektor Dr. SCHMIDT, dem Herrn Vertreter des Malteser Hilfsdienstes Berlin, Herrn Senatsrat Dr. BAUER vom Landesinstitut für Arbeitsmedizin, Herrn Senatsrat Dr. SANKOWSKY von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Umweltschutz, Herrn Assessor LAST, Landesverband Berlin der gewerblichen Berufsgenossenschaften, Herrn Professor SCHLUNGBAUM, 1. Vorsitzender des Chefarztverbandes, Herrn Senatsrat Dr. SPENGLER, Gerichtsarzt, Berlin.

Der Präsident der Landesärztekammer Berlin, Herr Professor Dr. HEIM, ist am heutigen Tage verhindert, er wird jedoch am Gesellschaftsabend unter uns sein.

Herr Professor JUNGMICHEL, Göttingen, bedauert, daß er aus gesundheitlichen Gründen nicht nach Berlin kommen kann. Sein großes Bedauern, nicht nach Berlin kommen zu können, spricht ebenfalls Herr Professor Dr. PEREZ de PETINTO, Justizministerium Madrid, aus.

Verständnis haben wir dafür, daß das Ehrenmitglied unserer Gesellschaft, Herr Professor Dr. JUNGHANN, der zu den ständigen, immer noch aktiven Mitgliedern unserer Gesellschaft zählt, nicht unter uns weilt. Er hat am 15.11.1977 seinen 75. Geburtstag begangen und ist verweist. Wer hat nicht Verständnis hierfür!

Herr Professor Dr. BAUR, Schweizerische Unfallversicherungsanstalt, kann wegen anderweitigen Universitätsverpflichtungen nicht erscheinen.

Die Deutsche Gesellschaft für Unfallheilkunde betrauert in diesem Jahre den Tod von 22 Kollegen, die größtenteils viele Jahre lang in Treue zu ihr standen:

Professor Dr. Heinrich HAMMEL, Facharzt für Chirurgie und Urologie, Neustadt/Weinstraße, gestorben am 28.4.1976;

Dr. Eugen GÖBEL, Chefarzt der Chir. Abteilung des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in München, gestorben am 16.7.1976;

Dr. Alfons HERINK, ehemals Chefarzt der Chir. Abteilung des Knappschaftskrankenhauses Bardenberg, gestorben am 11.8.1976;

Obermedizinalrat Dr. Willy BAYER, ehemals Chefarzt der Chir. Abteilung des Kreiskrankenhauses Burglengenfeld, gestorben 1976;

Dr. Paul RIXEN, ehemals Chefarzt des St. Kornelius-Hospitals Dülken;

Professor Dr. Dr. h. c. Peter PITZEN, ehemals Direktor der Chir. Universitätsklinik Münster/Westfalen;

Dr. Werner EHRLICH, Facharzt für Chirurgie in Thalhofen an der Wertach;

Professor Dr. Siegfried KOEPPEN, ehemals Chefarzt der Inneren Abteilung des Stadtkrankenhauses Wolfsburg, gestorben am 27.12.1976;

Dr. Werner RATH, ehemals Chefarzt der Unfallabteilung des St. Vinzenz-Hospitals in Köln-Nippes, gestorben am 31.12.1976;

Dr. Eberhard STEDEN, ehemals Chefarzt der Chir. Abteilung des St. Marien- Hospitals Herne, gestorben am 3.1.1977;

Dr. Walther BAUMANN, ehemals Chefarzt der Chir.-Orthop.-Klinik Dr. Baumann in Stuttgart, gestorben am 4.1.1977;

Dr. Fritz ARNDTS, ehemaliger Gesellschaftsarzt der Alten Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft, gestorben am 6.2.1977;

Dr. Hans BRÄUTIGAM, Chefarzt der Chir. Abteilung des Städtischen Krankenhauses Achern, gestorben am 20.2.1977;

Professor Dr. Friedrich WARNER, ehemals Chefarzt der Oststadt-Klinik Mannheim, die von ihm selbst errichtet und nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg wieder aufgebaut worden war. Professor Dr. WARNER war auch Mitbegründer des Bundesverbandes der für Berufsgenossenschaften tätigen Ärzte nach dem 2. Weltkrieg. Im Landesverband Südwestdeutschland der gewerblichen Berufsgenossenschaften übte er die Funktion des Beratenden Arztes aus. Er starb am 26.3.1977;

Dr. Peter KLASSEN, Chefarzt der Medizin. Abteilung der Deutschen Herold- Versicherungen in Bonn, gestorben am 11.4.1977;

Dr. Willy BELZ, ehemaliger Chefarzt des Kreiskrankenhauses Regenwalde in Pommern, später Facharzt für Chirurgie in Osterhagen am Südharz, gestorben am 26.4.1977;

Dr. Julius SINZINGER, Facharzt für Chirurgie in München, gestorben am 1.5.1977;

Dr. Hein EWE, Facharzt für Chirurgie in Bad Oeynhausen, gestorben am 10.5.1977;

Dr. Wilhelm BANGE Chefarzt der Chir. Abteilung des St. Hildegard-Krankenhauses in Berlin, gestorben am 1.7.1977;

Dr. Ludwig HUMBORG, Facharzt für Chirurgie in Bad Driburg, gestorben am 15.10.1977;

Professor Dr. Gustav HAUBERG, Chefarzt der Orthopädischen Heilanstalt Annastift in Hannover Kleefeld;

Dr. Helmut MÜLLER, Chefarzt der Chir. Abteilung des Krankenhauses Paul-Gerhardt-Stift in Berlin, gestorben am 18. 10.1977.

Ich danke Ihnen, daß Sie das Andenken unserer verstorbenen Kollegen geehrt haben.

Eine arbeitsreiche Tagung liegt vor uns. Sie werden verstehen, daß ich als Rechtsmediziner mit dem Schwerpunkt Verkehrsmedizin bei der Gestaltung dieses Kongresses vielleicht etwas von der üblichen Themenauswahl abgewichen bin. So ist die heutige Vormittagssitzung der „Verkehrsmedizin“ gewidmet. Der Festvortrag und das erste Referat zeigen auf, daß viele der verkehrsmedizinischen Fragestellungen nicht mehr allein von Klinikern, Pathologen oder Rechtsmedizinern behandelt werden können, sondern daß eine erfolgsversprechende Entwicklung nur gemeinsam mit den Vertretern anderer Disziplinen zu erreichen ist.

Das zweite Hauptthema: „Krankenhaushygiene“ zeigt unsere Aufgeschlossenheit für jene Fragen, die dem Wohl der uns anvertrauten Patienten zugute kommt.

Die Richtlinien über Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Krankenhausinfektionen (Bundesgesundheitsbl. 19, 1, 1976) bzw. die Anlage zu Ziffer 5.3.7. dieser Richtlinien, betreffend die Weiterbildung zur Hygiene-Fachschwester bzw. zum Hygiene-Fachpfleger (Bundesgesundheitsbl. 20, 12, 1977) zwingen, neue Wege zu beschreiten.

Wenn am Freitag aktuelle Probleme zum „Schädelhirntrauma“ und den „Halsmarkverletzungen“ diskutiert werden, wenn u.a. neurochirurgisch tätige Kollegen über

Fortschritte und ihre Probleme referieren werden, dann wissen wir, wie nötig es ist, neueste Erkenntnisse auf breiter Basis darzulegen. Der Anteil dieser Verletzungsgruppen ist, besonders bei den Polytraumatisierten, sehr groß.

Ein klassisches Thema der Unfallheilkunde schließt unsere Tagung mit den Fragestellungen über die „Unterarmschaftbrüche“ ab.

Ich hoffe, daß Sie bereichert, voll neuer Erkenntnisse und Erfahrungen am Sonnabend-Nachmittag Berlin verlassen, um bereits die Tagung 1978 in Ihre Terminkalender einzutragen.

In die Begrüßung darf ich einflechten, daß mir bei der Ausrichtung dieses Kongresses viele Kollegen ihre Hilfe angeboten hatten; viel Arbeit wurde geduldig von Frau VOPEL und meinen Mitarbeitern übernommen. Dank sage ich ihnen.

Ich eröffne die 41. Jahrestagung und darf Herrn Senatsdirektor NAULIN bitten, im Namen des Senates von Berlin einige Worte an uns zu richten.

Berlins Bürgermeister STOBBE sowie Herr Senator PAETZOLD sind durch eine andere Tagung am Erscheinen verhindert.“